

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 31 (1966)
Heft: 3-4

Buchbesprechung: Heimatkundliche Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Gottessohn, er gab sich hin den Menschen
 Mit seiner ganzen reinen Liebesfülle,
 Und blieb im Tode noch der Erde treu
 Und schenkt sich selbst noch heut' in Wein und Brot.

Wir bringen ihm die Weizenkeime dar,
 Dass er sie uns für alle Zukunft segne.»

Heimatkundliche Literatur

Zeugin E., Kirche unterwegs. Ein Beitrag zur Geschichte der Reformierten Baselbieter Kirche in den Jahren 1922 bis 1956. Hrsg. vom Kirchenrat der Ev.-ref. Kirche des Kantons Basel-Landschaft. Liestal 1966, 62 Seiten mit 5 Bildern.

Der auf Sommer 1966 zurückgetretene, langjährige Präsident der ersten Kirchenpflege, des Synodalrates und anschliessend des Kirchenrates von Baselland entwirft in einer lebendigen Darstellung ein Bild der Baselbieter Kirche in den letzten 40 Jahren. Deren Entwicklung aus dem «pfarrherrlichen Einmannsystem» zur selbständigen, geordneten reformierten Volkskirche hat Zeugin in leitender Stellung mitgemacht und mitgestaltet. In zahlreichen, kurzen Abschnitten werden sodann kirchliche Fragen behandelt: Sonntagsheiligung, Sakramente, Jugendbewegung, neues Gesangbuch, Zeit der Bedrohung, Kriegsjahre, Flüchtlingsnot, Nachkriegszeit. In ihnen spiegelt sich die turbulente Zeit der Diktaturen und des Zweiten Weltkrieges wider und wir erinnern uns, dass die Kirche zu verschiedenen Malen ein mutiges Wort zur rechten Zeit nicht gescheut hat.

Der kritische Leser hätte allerdings auch gerne etwas gehört über die Einstellung unserer Kirchenbehörde zur freisinnigen Richtung in der Theologie, die auch in Baselland ihre Anhänger hat, dann zur Frage der Kirchenfresken aus vorreformatorischer Zeit (Pratteln, Oltingen, Ormalingen) und zum aktuellen Problem der Wiedervereinigung der beiden Halbkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Da es sich bei den erwähnten Fragen allerdings um «heisse Eisen» handelt, verstehen wir die Zurückhaltung in dieser offiziellen Veröffentlichung. S.

Heitz A., Abriss aus der Geschichte des Bruderholzes.

Anlässlich der Gründung der neuen evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Titus auf dem baslerischen Anteil des Bruderholzes (Sommer 1966) hat A. Heitz in einem Vortrag im Quartierverein Bruderholz über die Geschichte dieser Landschaft von der Urgeschichte bis zur Gegenwart berichtet. Eine kurze Zusammenfassung des interessanten Vortrages, der auch den basellandschaftlichen Anteil berücksichtigt, liegt gedruckt vor und kann auf der Kantonsbibliothek Liestal eingesehen werden. S.

Klaus Fr., Baselland. Zwischen Strom und Berg. 2. erweiterte Auflage- Liestal 1966. Leinenband in Grossformat, 228 Seiten, davon 96 Bildseiten schwarz-weiss und 4 Farbtafeln. Preis Fr. 48.85.

Nachdem die 1959 erschienene 1. Auflage des prächtigen Bildbandes vergriffen ist, liegt nun die 2. Auflage vor. Sie enthält einige Berichtigungen und ist um mehrere aktuelle Aufnahmen erweitert worden. Das Werk wird durch ein Vorwort des Verlegers und ein Geleitwort von Regierungsrat Dr. E. Boerlin eröffnet. In 20 Abschnitten (davon der letzte von Dr. J. M. Lusser) über Landschaft, Geschichte, Kultur und Brauchtum, Wirtschaft und Verkehr entwirft Fr. Klaus in meisterhafter, gehobener Sprache ein anschauliches Bild des Ländchens

«zwischen Strom und Berg». Typische, grossformatige Bilder illustrieren den Text und einige Gedichte von Baselbieter Schriftstellern schliessen den schönen Band. — Was den Freund der Baselbieter Topographie beim Betrachten der Bilder etwas stört, sei an dieser Stelle nicht verschwiegen: Warum konnte nicht eine Bildbeschreibung an Ort und Stelle erfolgen? Das Nachsehen im «Verzeichnis der Abbildungen» am Schluss des Bandes (wobei die Bildseiten nicht einmal nummeriert sind) gestaltet sich recht mühsam. S.

Dr Schwarzbueb, Solothurner Jahr- und Heimatbuch 1967, herausgegeben von Albin Fringeli. Verlag Jeger-Moll AG, Breitenbach. 144 Seiten. Preis Fr. 2.80.

Auch der 45. Jahrgang des beliebten Kalenders aus dem «Schwarzbuebeland» hält, was er verspricht: «mit offenen Augen durch die Welt wandern, ohne vorgefasstes Urteil das Alte und das Neue betrachten, was gut ist, nach Möglichkeit fördern». Neben heimeligen Erzählungen, Gedichten, historischen und volkskundlichen Aufsätzen aus dem Gebiet seien besonders die Würdigungen des Geologen A. Gressly und des Birsecker Heimatdichters K. Löliger erwähnt. Als Baselbieter Autorin stellt sich Eugenia Möschlin vor. Ein Vierfarbendruck, das Selbstbildnis des Malers August Cueni (1883—1966), erfreut durch seinen lebendigen Ausdruck. S.

Hintermann K., Zur Kulturgeographie des oberen Baselbietes. Liestal 1966. 139 Seiten mit 54 Abbildungen und 20 Tabellen. Preis des Leinenbandes Fr. 13.50.

In der Reihe «Quellen und Forschungen» erscheint als Band 7 zum erstenmal eine kultur-geographische Arbeit, die ETH-Dissertation des Reinacher Reallehrers Kurt Hintermann. Seine Untersuchung umfasst das obere und mittlere Baselbiet bis und mit Liestal, 47 basellandschaftliche Gemeinden und das im Ergolzgebiet liegende solothurnische Wisen. Das Ziel der Arbeit besteht darin, einen Einblick in die Landschaftselemente, hauptsächlich Natur und Kultur, zu geben, wobei neben der bisherigen auch die zukünftige Entwicklung der Teillandschaften berücksichtigt wird. Zur Lösung dieser Aufgabe ist eine Analyse des Untersuchungsgebietes notwendig. Hintermann legt dabei das Hauptgewicht auf die Darstellung der Veränderung der Landschaftselemente seit dem 17. Jahrhundert. Unter Benützung der Ergebnisse der Dissertation von P. Suter und der Volkszählungsergebnisse ab 1850 gelangt er zu interessanten Schlüssen. Neuartig ist seine Untersuchung der Gemeinden als funktionelle Zentren, verbunden mit einer Klassifikation der Ortschaften. Zahlreiche typische Photos (leider in der Wiedergabe nicht so scharf wie die guten Aufnahmen), siedlungsanalytische Pläne und Tabellen illustrieren den wohlthuend konzentriert verfassten Text. Geographen und Planern, aber auch allen Freunden der Heimatforschung sei die Arbeit warm empfohlen. K. Hintermann ist gebürtiger Aargauer; er hat aber durch seine tüchtige Untersuchung für seine Wahlheimat Ehre eingelegt und der landeskundlichen Forschung des Baselbietes hervorragende Dienste geleistet. S.

Heimatkunde von Gelterkinden. Herausgegeben von der kant. Drucksachen- und Materialzentrale Liestal. 182 Seiten, mit 34 Photos, einem Grundriss von 1680 und einem Ortsplan. Broschiert Fr. 6.70, in Leinen gebunden Fr. 8.70.

Der von einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Gemeindepräsident E. Spinnler geschaffene und von Dr. Ed. Strübin redigierte, stattliche Band ist die zweite, nach den Richtlinien der kant. Arbeitsgemeinschaft gestaltete «Heimatkunde». Wie zu erwarten, liegt ihr Schwerpunkt auf der volkskundlichen Erfassung von Dorf und Landschaft Gelterkinden. In ihrer klar aufgebauten und genau belegten Art ist die Gelterkinder Heimatkunde ein Meisterstück geworden, das auch für andere Gemeinden wegweisend sein wird. Aber nicht, dass sie auf gut Glück nachgeahmt werden soll! Nach der Zusammensetzung der einzelnen Arbeitsgruppen wird in einem andern Dorf vielleicht mehr das naturkundliche Element betont, oder das

wirtschaftsgeographische, siedlungsgeographische oder soziologische Moment im Vordergrund stehen. Worin aber die Heimatkunde von Gelterkinden in jedem Fall richtungsgebend sein wird, ist die gründliche und solide Arbeitsweise. Alle wichtigen Tatsachen werden in Fussnoten belegt und diese kapitelweise zusammengefasst. Dieser durch treffliche Abkürzungen vereinfachte Apparat kommt dem Heimatforscher in hohem Masse entgegen; wer aber sich dem Genusse der Lektüre des kurzweiligen Textes hingibt, wird durch diese Anmerkungen keineswegs gestört. Typische Photos und Wiedergaben zeitgenössischer Zeichnungen und Aquarelle illustrieren den Text. Zwei kartographische Darstellungen stehen am Anfang und am Schluss des Bandes: der Meyersche Grundriss von 1680 und der graphisch sehr schöne Ortsplan der Gegenwart (leider ohne Massstabangabe). Aus dem Vergleich der beiden Dokumente wird der im Text liebevoll aufgezeigte Wandel auch im Kartenbilde offenbar. Gelterkinden darf auf diese Leistung seiner Heimatforscher stolz sein; sie wird — was auch den vorteilhaften Preis betrifft — kaum noch übertroffen werden können. S.

Hans-Gysin-Nummer der «Schriftreihe für üses Schwyzerdütsch», 28. Jahrgang, Nr. 2, Münsingen 1966.

Eine Auswahl von Gedichten und Kurzgeschichten des betagten Bauernschriftstellers am Fusse der Schafmatt erfreut alle Freunde der heimatlichen Kunst. «Zyt und Ewigkeit wärde dütet. Weme i die gschyden Auge vo däm dreienachzgjährige Ma luegt, wird eim es ganzes Buech ufgschlage. Me stoht voreme lybhaftige Philosoph. Mit sym Heergott isch er im Reine und mit syner Wält au. Do gits keis Wenn und Aber.» S.

Fringeli Albin, In dr grosse Stadt. 14 Geschichten. Breitenbach 1963, 135 Seiten in Pappband mit farbigem Umschlag. Preis Fr. 9.60.

Der Dichter hat in diesem schmucken Bändchen eine Anzahl seiner neuesten mundartlichen Erzählungen und Schilderungen vereinigt. Namengebend wurde ein Jugenderlebnis, als der Knabe wegen eines verletzten Fusses zum erstenmal vom Schwarzbuebeland in die Rheinstadt kam und dort gesund gepflegt wurde. Andere Geschichten erzählen von fremden Diensten, von Dorforiginalen und kurzweiligen Begebenheiten. Erfreulich ist, dass die Dialektschreibweise auf ähnlichen Grundsätzen wie in Baselland gehandhabt wird. Die beschaulichen Erzählungen Fringelis eignen sich sehr gut zum Vorlesen. S.

Dr. h. c. Ernst Zeugin

Am diesjährigen «Dies academicus» (25. November 1966) ist Ernst Zeugin, alt Hausvater und alt Kirchenratspräsident, Pratteln, von der Theologischen Fakultät der Universität Basel mit der Würde des «Doctor honoris causa» geehrt worden. Nach der «Laudatio» war er «während vier Jahrzehnten an führender Stelle in der Leitung der Baselbieter evangelischen Kirche tätig gewesen und hat ihre Entwicklung zur selbständigen Landeskirche massgebend gefördert. Darüber hinaus hat er der Schule, dem kulturellen und dem öffentlichen Leben in zahlreichen Aemtern unermüdlich gedient und sich mit grossem Einfühlungsvermögen und wissenschaftlicher Genauigkeit um die geschichtliche Erforschung seiner Heimat verdient gemacht. Er hat seine Gliedschaft in der Gemeinde Christi in überzeugender Weise als ‚Laie‘ wahrgenom-